

Sie rocken wie Amadeus und zeigen, was Männern net guatduat

Nach fünf Jahren fasziniert der Chor Saitenwind sein Publikum wieder in der Binswanger Synagoge. Noch vier Konzerte stehen an.

Von Brigitte Bunk

Binswangen Nach der Zugabe bat Chorleiter Wilfried Mück das Publikum begeistert, den Refrain von „Lena“ noch mal zu singen. Textsicher zeigten sich die Besucher und Besucherinnen; dann stimmte Saitenwind wieder ein. Lautstarker Jubel und Applaus der 175 Gäste zeigte: Saitenwind hat bei der Premiere seines Programms „Gipfelstürmer 2023“ in der Binswanger Synagoge überzeugt – mit einer breit gefächerten Musikauswahl, mit vielen überraschenden Details, die nicht nur dem Publikum viel Spaß und beste Laune bereiten.

Das war das Ziel von den Akteuren um Wilfried Mück, der mit Anekdoten aus der Zeit der Konzertvorbereitung von einem Lied zum nächsten überleitete. Denn: „Ich denke, das Publikum will einen schönen, kurzweiligen Abend erleben und mit einem guten, optimistischen Lebensgefühl hinausgehen.“ Sechsmal bieten die Sänger, Sängerinnen und Musiker, die nicht nur aus Binswangen, sondern aus der weiteren Region kommen, die Gelegenheit dazu.

Mit einem Hit der Band Die Ärzte startete Saitenwind in den Abend. „Westerland“ dichteten die Binswanger kurzerhand in „Alpenland“ um, um ihre Verbundenheit zur Heimat zum Ausdruck zu bringen. Mit „Mountain Music“ von Alabama ging es mit Countrymusik weiter, bevor Petra Popp das irische Volkslied „Wild mountain thyme“ anstimmte. Ein Schlagermedley und das a cappella gesungene Volkslied „Im schönsten Wiesengrunde“ brachte gleich zu Beginn die Vielseitigkeit der Truppe zur Geltung, bei der nach fünf Jah-



Am Ende der Saitenwind-Premiere sangen die Gäste in der Binswanger Synagoge aus voller Kehle mit. Foto: Brigitte Bunk

ren Pause viele neue Gesichter zu sehen waren.

Wieder präsentierten kleinere Ensembles besondere Songs. Die Tenöre demonstrierten eindrucksvoll, „was Männer net guatduat“. Die Frauen hatten aufgrund der lustigen Verkleidungen viel Spaß bei der Suche ihres Traummanns. Die Vorgruppe, die schon ein halbes Jahr, bevor der gesamte Chor zusammenkam, das Programm vorbereitete, stellte sich vor mit „Walk like an egyptian“, „Mrs. Robinson“ und dem Beatles-Hit „Help“.

Nur von der Akustikgitarre und den Herren als Body-Percussion-Ensemble begleitet, zeigten die

Frauen mit „Du bist für mi Hoamat“ von den Hollerstauden aus Österreich: Der Chor überzeugt auch ohne Band. Bei „Rock me Amadeus“ von Falco zeigte der begeisterte Applaus, dass der ge-rappte Song, die Verkleidung, die Requisiten und das Cellospiel Eindruck machten. Electric-Light-Orchestra-, Rock- und Abba-Medleys und noch viele in Saitenwind-Art präsentierte Hits mehr – schnell waren kurzweilige Stunden vorbei.

Andreas Volkmann aus Neusäß und Elisabeth Hulm aus Gersthofen fanden den Gesang, aber auch die Show drumherum klasse. Mega bezeichneten Sabine Dierkes-Knö-

pfe aus Zusmarshausen, Barbara Heger aus Häder und Katja Kaufeld aus Horgau die Interpretation von „Wild mountain thyme“ und „Wouldn't it be nice“ von den Beach Boys. Besonders die Stimmen der Solistinnen beeindruckten die drei, die selbst bei den Happy-Wednesday-Singers in Zusmarshausen aktiv sind. Norbert Weiser aus Wertingen schwärmte: „Super, ganz stark, was für ein Repertoire sie haben, vom Schlager bis Queen, aus allen Genres, und welche Wahnsinns-Stimmen.“

Nicht nur ihm hat der Abend gefallen: „Es kribbelt, man möchte eigentlich auch gerne da vorne stehen“, waren sich Katrin Görner,

Martina Mairshofer und Stefanie Daffner einig. Vor fünf Jahren sangen sie selbst noch mit im Chor, doch aus zeitlichen Gründen war das diesmal nicht möglich. So waren sie als Helferinnen im Einsatz. Und was sagt der Vorsitzende Wilfried Mück nach dem langen, gemeinsamen Weg der Gipfelstürmer 2023? „Sie kommen ganz oben an und dann sitzen da 150 bis 180 Leute und klatschen. Ich finde das klasse!“

Weitere Konzerte gibt es am Freitag, 21., Samstag, 22., Freitag, 28., und Samstag, 29. April, jeweils um 20 Uhr. Karten gibt es an der Abendkasse oder unter Telefon 0163/7277464.

Wie lebten Juden und Christen zusammen?

Gesprächskreis zur Geschichte in Buttenwiesen

Buttenwiesen Wie war das Zusammenleben von Juden und Christen? Auch wenn seit der Deportation 1942 keine jüdischen Einwohnerinnen und Einwohner mehr in Buttenwiesen leben, gibt es vielfältige Erinnerungen. Einige Buttenwiesener können von eigenem Erleben berichten, andere haben Erzählungen ihrer Eltern und Großeltern gehört. Damit diese Erinnerungen nicht in Vergessenheit geraten, hat die Gemeinde Buttenwiesen einen Gesprächskreis ins Leben gerufen.

Zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung in den Kaisersaal des Rathauses. Gleich von Beginn an entwickelten sich intensive Gespräche, die eine Vielzahl von bisher wenig bekannten Informationen ans Tageslicht beförderte. Aus allen Erzählungen wurde deutlich, dass Juden und Christen im Zusamtal vor der NS-Zeit einträchtig zusammenlebten. Aber auch das Verdrängen der jüdischen Geschichte aus dem öffentlichen Bewusstsein der Nachkriegszeit war ein Thema.

Bernhard Hof, Beauftragter der Gemeinde für jüdisches Erbe und Erinnerungskultur, ist beeindruckt: „Im Gespräch war auch zu spüren, welch hohes Ansehen einige der jüdischen Buttenwiesener in der Gemeinde genossen haben.“ Der Gesprächskreis wird in naher Zukunft fortgesetzt. (AZ)



Der Wertinger Alfred Sigg, Bürgermeister Hans Kaltner, Bernhard Hof und der ehemalige 2. Bürgermeister Ulrich Käsböhrer (von links) im Gespräch über die jüdische Geschichte. Foto: Markus Komposch

Kleine Hände, große Vorbilder

Der Jugendrat aus Altenmünster unterstützt den Waldumbau mit vielen kleinen Helfern und großen Unterstützern. Zusammen pflanzen sie 300 Bäume.

Von Josef Thiergärtner

Altenmünster Klimawandel, Waldsterben, Dürresommer – Schlagworte, die regelmäßig in den Medien auftauchen. Auf Konferenzen rund um den Globus werden Ziele vereinbart und Absichtserklärungen abgegeben. Der Ernst der Lage ist allen bekannt, doch die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen scheitert oft. In Altenmünster haben sich Kinder und Jugendliche mit diesen kritischen Themen auseinandergesetzt und sind selbst aktiv geworden.

Eine Vorbildfunktion nimmt dabei der Jugendrat der Gemeinde Altenmünster ein. Seit drei Jahren bringt das 14-köpfige Gremium wertvolle Beiträge zur Beratung in den Gemeinderat mit ein. So wirkten sie bei der Etablierung eines „Fairteiler-Raumes“ mit und waren maßgeblich bei den Planungen des Mehrgenerationenplatzes beteiligt.

Die Idee für die jüngste Aktion reifte bereits vor rund einem Jahr gemeinsam mit Revierleiter Dieter Erhard. Unter dem Motto „Gemeinsam für den Wald der Zukunft“ sollen Kinder und Jugendliche in Kontakt mit dem Thema Waldumbau kommen.

Circa dreißig Teilnehmer folgten kürzlich der Einladung des Jugendrates, um auf einer von den Bayerischen Staatsforsten ausge-

wiesenen Fläche klimaresistente Bäume zu pflanzen. Schon seit vielen Jahren liege der Schwerpunkt bei Neupflanzungen im Staatswald auf diesen Alternativen zur Fichte, erläuterte Förster Erhard. „Denn unser Wald, wie wir ihn jetzt kennen, wird in der bisherigen Form nicht überleben“, begründete er diese Strategie.

Verteilt wurden auf der circa 1000 Quadratmeter umfassenden Fläche einer ehemaligen Kiesgrube bei Eppishofen die Baumarten Vogelkirsche, Baumhasel, Edelkastanie und Feldahorn. Liguster und Heckenkirsche runden als Sträucher die Vielfalt noch ab. Forstanwärter Jonas Weigand, der diesen Aktionstag im Rahmen einer Pro-

jektarbeit als Teil seiner Staatsprüfung mit organisierte, wies die jungen Pflanzler ausführlich in ihre anspruchsvolle Aufgabe ein. „Wichtig ist, dass die Wurzeln nicht umgeknickt sind und nach unten wachsen können“, zeigte er am Beispiel einer Pflanze.

Ausgestattet mit weiteren wichtigen Informationen und Spaten verteilten sich die Aktiven in vier Gruppen, um in einem Abstand von zwei Metern die Pflanzlöcher herzustellen und die jungen Bäume einzusetzen. Damit diese vor Wildverbiss und Fegen geschützt sind, musste noch ein entsprechender Schutz angebracht werden. „Hier verwenden wir schon seit vier Jahren statt Kunststoff-

hüllen ökologisch sinnvolle Varianten, wie Weidengeflecht oder Hüllen aus Furnierabfällen und tragen so zum Umweltschutz bei“, erklärten die Forstleute, die erfreut sahen, mit welchem Engagement die Beteiligten ihre Aufgaben erfüllten.

Begeistert über die Aktion waren auch Bürgermeister Florian Mair und Pfarrer Thomas Pfeffner, die als Mitinitiatoren des Aktionstages ihre Jugendlichen kräftig unterstützten. Gerne mitgeholfen hätte auch die bayerische Waldkönigin Antonia Hegele, was ihre Kleiderordnung jedoch nicht zuließ. Damit dieses beispielhafte Projekt auch in das Bewusstsein der Bevölkerung rückt, wird am

Eingangsbereich der ehemaligen Kiesgrube noch eine Infotafel angebracht. Schön fände es Dieter Erhard auch, wenn die Mitwirkenden immer wieder mal einen Blick auf ihre Pflanzen werfen würden.

„Bei dem teilweise steinigen Untergrund sind die jungen Pflanzen bei Trockenheit dankbar für eine mitgebrachte Flasche Wasser“, ermunterte er die Helfer. „Ihr könnt miterleben, wie aus diesen kleinen Pflänzchen in 60 bis 80 Jahren stattliche Bäume werden.“ Zum Dank für die für viele ungewohnten Tätigkeiten versorgte der Jugendrat die fleißigen Helfer mit Getränken und einem wohlverdienten Mittagessen an der Tannenhütte.



Xaver (links) und Luitpold bereiten das nächste Pflanzloch vor, die dreijährige Romy hält dafür die Pflanze bereit.



Kleine und große Helfer haben Bäume für den Wald der Zukunft in Altenmünster gepflanzt. Fotos: Josef Thiergärtner

Kurz gemeldet

Laugna

Gemeinderat spricht über Hundeverordnung

Am Mittwoch, 19. April, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses eine Sitzung des Gemeinderates Laugna statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Änderung des Flächennutzungsplanes im Bereich des Ortsteils Hinterbuch, der Neuerlass einer Satzung über die Benutzung der öffentlichen Grünanlagen der Gemeinde sowie eine Verordnung über das Einschränken des freien Umherlaufens von großen Hunden und Kampfhunden. (AZ)

Wertingen

50-Jahr-Feier des Altenwerks Wertingen

50 Jahre Altenwerk Wertingen: Um dieses Jubiläum gebührend zu feiern, sind Interessierte willkommen, mit den Vereinsmitgliedern anzustoßen. Beginn ist am Mittwoch, 19. April, um 13.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin. (AZ)

Wertingen

Bauausschuss spricht über Freizeitanlage

Der Bau- und Umweltausschuss des Stadtrates Wertingen tagt am Mittwoch, 19. April, um 19 Uhr im Foyer der Stadthalle der Stadt Wertingen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Bebauungsplan „Freizeitanlage beim Judenbergl I“. (AZ)